

Lösegeld und Sündopfer

„Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ (1. Timotheus 2:5-6)

Das Wort „Lösegeld“ in unserem einleitenden Text ist eine Übersetzung des griechischen Begriffs „antilutron“, der einen entsprechenden oder gleichwertigen Preis bezeichnet – genauer gesagt, einen Preis der Erlösung. Diese Definition macht uns deutlich, dass die gesamte Menschheit aufgrund der Sünde Adams dem Tod unterworfen ist und Erlösung benötigt.

Es lehrt uns auch, dass durch die Gerechtigkeit „des Menschen Christus Jesus“, der „von den Sündern abgesondert“ war, die ganze Menschheit erlöst und aus dem Grab auferweckt werden wird. (Hebräer 7:26; Johannes 5:28, 29; 1. Korinther 15:21, 22)

Wäre die Bereitstellung eines Lösegeldes für Vater Adam und seine Nachkommen jedoch der gesamte Umfang von Gottes Plan, gäbe es einige Probleme. Erstens: Da es im Scheol „weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch Weisheit“ gibt, ändert sich der Charakter der gefallenen Menschheit im Tod nicht. (Prediger 9:10)

Daher würde sich die Menschheit nach ihrer Auferweckung immer noch in einem sündigen Zustand befinden und somit erneut zum

Tode verurteilt sein. Paulus schrieb: „Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ (Hebräer 10:31)

Zweitens: Wäre der vollkommene Mensch Jesus gestorben, ohne dass Vorkehrungen für ein zukünftiges Dasein getroffen worden wären, hätte er zwar sein Leben für die Menschheit hingegeben, würde aber für immer aufhören zu existieren. Dies wäre eine unmögliche Situation. Christus war gehorsam, im Gegensatz zu Adam, der sein Leben wegen der Sünde verlor. Der gerechte Sohn Gottes gab jedoch freiwillig seine Rechte auf sein menschliches Leben auf, um Adam und die gefallene Menschheit zu erlösen. Unter solchen Umständen hätte Jesus sein Leben tatsächlich für immer verloren, während er in jeder Hinsicht den Willen Gottes voll und ganz erfüllte.

Drittens: Würde Jesus für seinen Gehorsam, mit dem er bereitwillig sein menschliches Dasein hingab, keine Form des zukünftigen Lebens erhalten, gäbe es niemanden, der den Wert oder das Verdienst seines Opfers zur Befreiung der Menschheit von der adamischen Verurteilung in Anspruch nehmen könnte. Durch den Tod der irdischen Natur erlangen Jesus und in der Folge die Kirche die göttliche Natur und das priesterliche Amt des Messias, der Christusklasse. (1. Korinther 12:12-14, 27) Die Lehre vom Sündopfer befasst sich mit diesen und anderen damit zusammenhängenden Fragen, denn es ist Gottes Plan, dass alle Spuren der Sünde in der Menschheit im Zuge des Wiederherstellungsprozesses beseitigt werden. (Jesaja 35:8-10; Apostelgeschichte 3:20, 21)

Jesu Sündopfer

Die Heilige Schrift lehrt eindeutig, dass Jesus als „Lamm Gottes“ durch seinen Tod als vollkommener Mensch den Lösegeldpreis bereitstellte. (Johannes 1:29; Jesaja 53:7) Darüber hinaus berichtet uns die Bibel, dass er sich durch sein tägliches, treues Opfer und seinen Dienst sowie durch seine dreieinhalbjährigen Leiden dazu befähigte, ein mitfühlender Hoherpriester „nach der Ordnung Melchisedeks“ zu sein. (Hebräer 6:20) So wird Jesus nicht nur das Lösegeld für Adam und seine Nachkommen bereitstellen, sondern auch die vollständige Wiederherstellung all dessen bewirken, was verloren gegangen ist, und die Menschheit wieder zur menschlichen Vollkommenheit zurückführen. Hier sind zwei Schriftstellen, die bestätigen, dass neben dem Lösegeld das oben beschriebene „Sündopfer“ Jesu über dreieinhalb Jahre hinweg ein wesentlicher Bestandteil der Mittel ist, durch die die vollständige Genesung und Wiederherstellung der Menschheit während der herrlichen Herrschaft Christi im Königreich stattfinden wird. „Der, ... obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Hebräer 5:8-10) Jesaja schrieb prophetisch über Christus: „Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen des Herrn wird in seiner Hand gedeihen.“ (Jesaja 53:10)

Eine wichtige Unterscheidung

An dieser Stelle sollten wir die folgende Unterscheidung zwischen dem Lösegeld und dem Sündopfer beachten, soweit sie sich auf Jesus beziehen. Gott verlangte von Jesus keine Zeit des Leidens und des Opfers, um den Lösegeldpreis zu leisten. Das Lösegeld erforderte lediglich den Tod als vollkommener Mensch – ein vollkommenes Leben, das für das verlorene vollkommene Leben Adams hingegeben wurde. Im Alter von dreißig Jahren erschien Jesus am Ufer des Jordans, um seine vollkommene menschliche Natur für Vater Adam hinzugeben, was durch seine Wassertaufe symbolisiert wurde. In jenem Augenblick – oder zu jedem Zeitpunkt danach – hätte Jesus, wäre es Gottes Wille gewesen, als Lösegeld – als entsprechenden Preis – sterben können, solange er seine menschliche Vollkommenheit bewahrte. Er war der einzige Mensch, der dazu in der Lage war, da alle anderen Menschen unvollkommen waren. „Denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.“ (Römer 3:23)

Weder die Kirche noch irgendjemand sonst konnte einen Anteil an der Bereitstellung des Lösegeldes haben.

Teilnahme am Opfer Jesu

Beim Sündopfer Israels am Versöhnungstag, das in 3. Mose, Kapitel 16, beschrieben wird, wurden sowohl ein „Stier als Sündopfer“ als auch ein „Ziegenbock als Sündopfer“ geopfert. (Verse 11, 15) Im selben Kapitel weisen die Verse 3 und 6 darauf hin, dass der Stier aus Aarons eigener

Herde stammte, während in Vers 5 steht, dass die beiden Ziegenböcke, von denen nur einer als Sündopfer geopfert wurde, aus der „Gemeinde“ Israels genommen wurden. Die unterschiedliche Herkunft dieser Tiere lässt darauf schließen, dass sie nicht beide als Symbol für Jesus dienen konnten. Zudem konnte Christus nicht zweimal geopfert werden, einmal als Stier und ein weiteres Mal als Ziegenbock des Herrn. Daher glauben wir, dass der Stier, der dem Hohenpriester gehörte, während der dreieinhalb Jahre seines opferreichen irdischen Wirkens, ein passendes Symbol für den Menschen Jesus war. Dass er unbefleckt und von den Sündern abgesondert war, bedeutete nicht, dass er aus der „Gemeinde“ stammte, die die sündige Welt der Menschheit symbolisierte, wie es im Fall des Ziegenbocks des Herrn der Fall war.

Der Stier für das Sündopfer war für Aaron und „sein Haus“ bestimmt, was die Geistgezeugten der gegenwärtigen Zeit symbolisiert, während der Ziegenbock des Herrn für das Sündopfer „für das Volk“ bestimmt war und die Welt der Menschheit veranschaulicht. (3. Mose 16:11,15) Die Tatsache, dass zuerst der Stier und dann der Ziegenbock des Herrn geopfert wurde, zeigt treffend, dass die Sühne und ihre Vorteile zuerst für die Kirche und dann für die Menschheit Anwendung findet. Hier stellen wir eine entscheidende Frage: Wenn man bedenkt, dass nur Jesus das Lösegeld leisten konnte, hat die Kirche in ihrem gegenwärtigen, unvollkommenen Zustand dann überhaupt etwas Annehmbares zu bieten, um das Ziegenbild des Herrn zu erfüllen? In pro-

phetischer Sprache schrieb Jesaja: „Hoch erfreue ich mich in dem Herrn; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide.“ (Jesaja 61:10) Es ist absolut wahr, dass wir alle derzeit von Sünde und Ungerechtigkeit befleckt sind. Geweihte Gläubige jedoch, die durch den Glauben an den „Mantel“ der Gerechtigkeit Jesu gerechtfertigt worden sind, werden von Gott nicht mehr als Sünder betrachtet, sondern als neue Schöpfung in Christus. (2. Korinther 5:17)

Wir verweisen auf die folgenden weiteren Schriftstellen: „Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er, seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde in dem Fleisch verurteilte, damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln ... Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.“ (Römer 8:1-4, 33)

Im Einklang mit dem Vorstehenden wird von uns Christen nicht unsere sündige Natur als Opfer angesehen, sondern vielmehr jene Rechte auf ein vollkommenes menschliches Leben, die uns nun durch den Glauben an das verdienst-

volle Opfer Jesu zugerechnet werden. Da wir auf dieses zukünftige Leben in menschlicher Vollkommenheit im kommenden irdischen Königreich verzichtet haben, können wir es nun durch Christus als ein „Gott wohlgefälliges“ Opfer darbringen. (Römer 12:1) Wie Paulus weiter ausführt, gehören wir nun zu denen, die „Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen“. (Römer 2:7)

Als die Mutter von Jakobus und Johannes wünschte, dass ihre Söhne im Reich Gottes die Ehrenplätze einnehmen sollten, wies Jesus darauf hin, dass sie in seinen Tod getauft würden; sie würden auch an seinen Leiden und seiner Schmach teilhaben, die mit seinem geopfertem Leben verbunden waren. Jesus sagte zu Jakobus und Johannes: „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?“ Als sie bejahend antworteten, sagte Jesus: „Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zur Linken, das steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, denen es von meinem Vater bereitet ist.“ (Matthäus 20:22,23)

Jedes Glied der Kirche soll in gewisser Weise an den Erfahrungen Jesu mit Leid, Aufopferung und Dienst teilhaben, damit es wie er die notwendigen Charaktereigenschaften entwickeln kann, um Teil des „königlichen Priestertums“ zu sein. (1. Petrus 2:9)

„Außerhalb des Lagers“

Der Apostel Paulus bezog sich ausdrücklich auf viele Merkmale der Regelung des Gesetzesbundes. In einem dieser Punkte verbindet

der Apostel sowohl Jesus als auch die Kirche mit einer der Handlungen, die speziell am Versöhnungstag Israels stattfanden, nämlich dass der Stier und der Ziegenbock des Herrn beide „außerhalb des Lagers“ Israels verbrannt wurden. (3. Mose 16:27)

Wir glauben, dass die Worte des Paulus darauf hindeuten, dass sowohl Jesus als auch die Kirche im Bild des Sündopfers dargestellt werden. Er sagt: „Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird durch den Hohenpriester, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. Darum hat auch Jesus, damit er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores gelitten. Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13:11-14)

Wir stellen fest, dass in dem vorstehenden Zitat das Wort „Leib“ in Vers 11 im Griechischen ausdrücklich im Plural steht. Dies steht im Einklang mit dem Gedanken, dass der Apostel Paulus auf mehr als ein Tier Bezug nimmt, nämlich auf den Stier und den Ziegenbock des Herrn. Er bekräftigt, dass beide Leichname, deren Blut vom Hohenpriester „für die Sünde“ in das Heiligtum gebracht wurde, „außerhalb des Lagers“ verbrannt wurden. In Anlehnung an dieses Bild sagt Paulus dann, dass Jesus „außerhalb des Tores gelitten hat“. Tatsächlich litt er nicht nur außerhalb des Tores von Jerusalem, sondern auch außerhalb der Gunst der damaligen gesellschaftlichen und religiösen Systeme. Paulus schließt damit,

dass er die Kirche ermutigt, es ihm gleichzutun, indem sie „seine Schmach trägt“. Bei all dem sollten wir beachten, dass die beiden Tiere, der Stier und der Bock, das eine vollständige Opfer darstellten, das der Hohepriester darbrachte. Das Blut dieses allumfassenden Opfers bewirkte die einzige Sühne für Aaron, sein Haus und das ganze Volk, wie in 3. Mose 16:17, 27, 30, 34 erläutert wird.

Die Einheit Christi

Paulus schrieb: „Denn so wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: so auch der Christus.“ „Denn sowohl der, der heiligt, als auch die, die geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen.“ (1. Korinther 12:12; Hebräer 2:11) Die Kirche als Glieder des Leibes Christi wird als Teil seines eigenen Opfers angenommen. Wir betonen jedoch erneut, dass es allein das Verdienst Christi war, das der Kirche ihren Stand verlieh. So gehört das Blut des Ziegenbocks des Herrn, wie es in der Kirche dargestellt wird, in Wirklichkeit Christus, und er hat die Kirche, seinen Leib, als Teil seines eigenen Opfers dargebracht. Nur sein Opfer macht das Opfer der Gläubigen annehmbar. Paulus erklärt, dass Gott „uns in dem Geliebten angenommen hat“. (Epheser 1:6)

Wir verweisen auf diese zusätzlichen Texte, um zu betonen, dass die gegenwärtige Gerechtigkeit der Kirche nur durch Christus Jesus ermöglicht wurde. „Den, der Sünde nicht kannte,

hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ „Ja wahrlich, ich achte auch alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, ... Nicht meine eigene Gerechtigkeit habe ich, ... sondern die, die durch den Glauben an Christus ist.“ (2. Korinther 5:2; Philipper 3:8,9)

Ein weiteres Zeugnis

Der Apostel Paulus bezeugt an anderer Stelle: „...um ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, damit das Opfer der Nationen wohlgenommene werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.“ (Römer 15:16) Paulus weist hier darauf hin, dass das Opfer der Kirche durch die Heiligung durch den Heiligen Geist annehmbar gemacht wird. Ganz gewiss leitet und unterstützt der Heilige Geist die Kirche in ihrem täglichen Werk des Opfers und des Dienstes. Wir erinnern uns auch an die Verheißung, dass durch Abrahams Nachkommen alle Völker der Erde gesegnet werden sollten. Der Apostel identifiziert Christus als diesen Nachkommen. Dann fügt er diese Worte hinzu: „Denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Nachkommen und nach Verheißung Erben.“ (Galater 3:8, 16, 28, 29)

Als Teil des geistlichen Samens Abrahams wird die Kirche daran teilhaben, alle Geschlechter der Erde zu segnen. Es könnte kein größeres Werk geben, als dabei zu helfen, die Überreste der Sünde in der Menschheit zu beseitigen, während diese im Königreich auf dem Weg zur

Vollkommenheit voranschreitet. Die Menschheit wird während der Zeit des Königreichs Christus als ihren Mittler haben. (1. Timotheus 2:5, 6) Als Glieder des Leibes des Herrn wird die Kirche in einzigartiger Weise befähigt sein, dabei zu helfen, die Menschen auf den Hochweg der Heiligung zu führen. Die Erfahrungen, die wir während unseres eigenen christlichen Weges gemacht haben, werden uns für diese Aufgabe im Königreich rüsten. Einerseits werden wir uns mit unseren eigenen Kämpfen und Schwächen auseinandergesetzt haben. Da wir mit den Anforderungen Gottes vertraut sind, werden wir in der Lage sein, die Menschheit über die Anforderungen des göttlichen Gesetzes aufzuklären. Gleichzeitig können wir barmherzig und mitfühlend sein, indem wir anerkennen, dass die Vollkommenheit von Herz und Verstand durch die Welt nicht augenblicklich erfolgen wird, sondern ein allmählicher Prozess während des gesamten irdischen Königreichs sein wird. Eine weitere Sichtweise auf unser Thema wird durch das Konzept der Erstlingsfrüchte veranschaulicht.

In Offenbarung 14:4 heißt es über die verherrlichte Kirche: „Dies sind die, die sich mit Frauen nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Dies sind die, die dem Lamm folgen, wohin irgend es geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte worden, als Erstlinge für Gott und das Lamm.“ In den Zeremonien Israels wurden die Erstlingsfrüchte ihrer Frühjahrsgetreideernte Gott dargebracht. Dies bestand aus zwei Opfergaben. (3. Mose 23:10-18)

Das erste Opfer, das in diesem Bericht erwähnt wird und am 16. Tag des Monats Abib dargebracht wurde, war das Schwingen einer Gerstengarbe. Dies wies auf Jesus hin, den Erstling der Auferstehung, den Gott nach jüdischer Zeitrechnung genau an diesem Tag von den Toten auferweckt hat. Um auf den Bericht im 3. Buch Mose zurückzukommen: Fünfzig Tage nach dem Schwingen der Garbe der Erstlingsfrüchte der Gerstenernte wurden die Erstlingsfrüchte der Weizenernte als Webopfer dargebracht. In Erfüllung dessen wurde auch die Gemeinde am Pfingsttag, fünfzig Tage nach der Auferstehung Jesu, symbolisch als Klasse der Erstlingsfrüchte dargebracht. (Apostelgeschichte 2:1-4)

Dem Beispiel Jesu folgen

Wir folgen dem Beispiel Jesu und sollten uns über das Vorrecht freuen, für seine Sache zu leiden. Dabei behalten wir im Blick, dass das letztendliche Ziel darin besteht, im Rahmen des priesterlichen und vermittelnden Wirkens des Reiches Gottes zur Beseitigung der Sünde beizutragen. Dies wird das gesegnete Vorrecht derer sein, die zu den „Erstlingen“ der Auferstehung gehören. (1. Korinther 15:22, 23) Wäre dies nicht der Fall, hätten die Worte des Apostels Paulus, die sich auf ihn selbst beziehen und im weiteren Sinne für die gesamte Kirche gelten, kaum eine Bedeutung: „Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch für sie getauft? Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr?“ (1. Korinther 15:29, 30)

Wenn wir unserer Berufung treu bleiben, werden wir dazu beitragen, die Segnungen des Todes Jesu als Erlöser der Menschheit der ganzen Welt zugänglich zu machen. Dann werden der „Geist und die Braut“ zu den Menschen sagen: „Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ (Offenbarung 22:17) Die Nachfolge Jesu bietet viele Gelegenheiten zu Aufopferung, Leiden und Dienen. Dies bedeutet, dass es die göttliche Absicht war, der Kirche einen Anteil an den Erfahrungen zu geben, die sie befähigen würde, während ihrer Herrschaft „Priester Gottes und Christi“ zu sein. (Offenbarung 20:6) Als Teil davon wird das Hingeben unseres Lebens für unsere Brüder im Dienst an der Wahrheit viel dazu beitragen, die Aufrichtigkeit der Darbringung unserer Leiber als lebendiges Opfer zu beweisen. (Römer 12:1)

Unser Herr rechnet uns die Treue an, mit der wir Schmähungen, Leiden, Dienen und alles andere, was mit unserem Opfer verbunden ist, als Teil seiner Leiden ertragen. Dies gilt jedoch nur, sofern solche Erfahrungen das Ergebnis unseres freiwilligen Handelns in seinem Namen und zur Förderung seiner Sache sind. Wie der Psalmist schrieb, kann keiner von uns „seinen Bruder freikaufen, noch Gott ein Lösegeld für ihn geben.“ (Psalm 49:7)

Wir können und müssen uns jedoch, um treu zu sein, von ganzem Herzen dem Opfer und dem Dienst widmen, ja sogar bis hin zum Leiden „um der Gerechtigkeit willen“. (Matthäus 5:10) Wenn wir das tun, gilt, wie Petrus sagte: „Glück-

selig seid ihr!“ (1. Petrus 3:14) Warum sind wir glücklich? Wir sind glücklich, weil wir für das herrliche zukünftige Werk geschult werden, der Menschheit dabei zu helfen, zur Vollkommenheit und zur Gunst Gottes zurückzukehren.

Abschließende Bemerkungen

Zusammenfassend wurde der Lösegeldpreis allein von Jesus bereitgestellt, um die Erlösung der Menschheit von der Sünde Adams zu bewirken. Dies tat er, indem er als vollkommener Mensch starb und so Adam und das gesamte Menschengeschlecht erkaufte, das durch dessen Sünde verurteilt war. Das Sündopfer ist der Prozess, durch den die tatsächliche Sühne für die Menschheit erreicht wird. Christus besteht nicht aus einem, sondern aus vielen Gliedern. Sobald sie vollständig ist, wird die Christusklasse, Haupt und Leib, den Samen der Verheißung und den großen Hohenpriester Melchisedek umfassen. Ihre Leiden, ihr Opfer und ihr Dienst in diesem Leben qualifizieren sie dazu, an dem herrlichen Werk der Versöhnung des Menschen mit Gott mitzuwirken. Wie dankbar sollten wir für die göttliche Vorsehung sein, die es der Kirche ermöglicht hat, Teil dieser herrlichsten Anordnung zu werden. Obadja 1:21 bringt die Sache prägnant auf den Punkt: „Und es werden Retter auf den Berg Zion ziehen.“ Wenn wir treu sind, werden wir Teil dieser Klasse sein. (Hebräer 12:22, 23; Offenbarung 14:1-4)